

Paper-ID: VGI_191720



Hundert Jahre österreichischer Kataster

Eduard Doležal ¹

¹ *Hofrat, o. ö. Professor an der k. k. technischen Hochschule in Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **15** (11–12), S. 161

1917

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Dolezal_VGI_191720,  
Title = {Hundert Jahre {"o}sterreichischer Kataster},  
Author = {Dole{\v z}al, Eduard},  
Journal = {"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
Pages = {161},  
Number = {11--12},  
Year = {1917},  
Volume = {15}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN.

ORGAN

DES

VEREINES DER ÖSTERR. K. K. VERMESSUNGSBEAMTEN.

Redaktion: Hofrat Prof. E. Doležal und Baurat Ing. S. Wellisch.

Nr. 11/12.

Wien, November-Dezember 1917. XV. Jahrgang.

Hundert Jahre österreichischer Kataster.

Am 23. Dezember 1917 sind hundert Jahre verflossen, seit das Allerhöchste Patent, mit dem der stabile Kataster in Oesterreich ins Leben trat, erlassen wurde.

Der Gedanke, den hundertsten Gedenktag dieser bedeutenden Schöpfung würdig zu begehen, hat die leitenden Kreise der Katastralverwaltung schon vor Jahren beschäftigt, und es ist nicht unbekannt, daß die Herausgabe einer Festschrift geplant war.

Es wäre verlockend gewesen, eine zusammenfassende Darstellung der in den Wirkungskreis des Katasters fallenden Agenden zu verfassen und der Mit- und Nachwelt ein anschauliches Bild von der hundertjährigen Entwicklung dieser wichtigen staatlichen Institution zu geben.

Unerwartet rasch brach der Krieg im Sommer 1914 aus, ein großer Teil der Katasterbeamten steht im Kampfe für Kaiser und Reich, und noch verwehren dichte Wolken am westlichen Himmel einen sicheren Ausblick in die nächste Zukunft.

Die gegenwärtige, hochernste Zeit bietet wahrlich keine Stimmung für Feste und Jubiläen!

So steht der österreichische Kataster an der Schwelle des zweiten Säkulums seines Bestandes.

Möge seine Entwicklung, mit den Bedürfnissen des Staates und der Allgemeinheit in Einklang gebracht, stets eine zeitgemäße und gedeihliche sein, mögen die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, richtig gewertet, im Dienste des Katasters reiche Früchte tragen, und möge ein durch gründliches technisches Studium in seinem Ansehen gehobener Stand der österreichischen Vermessungsbeamten redlich dazu beitragen, daß seine unstreitig rein technischen Arbeiten auch überall die ihnen gebührende Anerkennung finden; dann werden sich die Hoffnungen und Erwartungen, mit welchen die Geometerschaft Oesterreichs in das zweite Jahrhundert des staatlichen Vermessungswesens eintritt, erfüllen zum Wohle des Vaterlandes und zur Ehre seiner Institution, der sie ihr volles Wissen und Können gewidmet hat!

Doležal.